



# GründerKlasse | 01

Infoletter für mehr Unternehmergeist in der Schule



03/2013

Überarbeitung

## Schülerfirmen

### Was sind Schülerfirmen?

Grau ist alle Theorie – besonders für Jugendliche. In Schülerfirmen können sie sich ganz praktisch als Unternehmerinnen oder Unternehmer ausprobieren und erleben, was es heißt, ein Unternehmen zu führen.

Es gibt verschiedene Konzepte für Schülerfirmen (oder Schülerunternehmen oder Juniorfirmen). Allen gemeinsam ist: Schülerinnen und Schüler planen, produzieren und verkaufen Produkte und/oder bieten Dienstleistungen an. Dabei erzeugen sie reale Waren- und Geldströme,

die leicht verstanden und nachvollzogen werden können. Sie orientieren sich dabei zwar auch an realen Unternehmensformen wie z. B. der GmbH oder Aktiengesellschaft. Allerdings sind sie den Gesetzen des Marktes nicht in dem Maße wie „richtige“ Unternehmen ausgeliefert. Es handelt sich vielmehr um Übungsunternehmen im Rahmen von Schulprojekten, bei denen es um geringe Kapitalsummen, Umsätze oder Gewinne und einen überschaubaren Markt geht.

## Inhalt

Schülerfirmen in Aktion.....	2
Das gehört zur Gründungsvorbereitung .....	4
So findet man die richtige Idee.....	5
Vorlage für einen Schülerfirmen-Businessplan.....	6
Rechtsformen für Schülerfirmen.....	7
Festlegen: Wer macht was?.....	8
Praxistipps: Erfahrungen von Schülerfirmen-Teams .....	9
Praxistipps: Erfahrungen von Schülerfirmen-Betreuern.....	10
Häufige Fragen und Antworten zu Schülerfirmen .....	11
Links.....	12



## Schülerfirmen in Aktion

### Schutzraum Schule

Die Schule bietet für alle Aktivitäten einer Schülerfirma einen Schutzraum. Langfristige Schülerfirmen sollten einen Kooperationsvertrag mit der Schule abschließen, in dem sie als pädagogisches Projekt der Schule oder Schulveranstaltung anerkannt werden (ähnlich wie eine Schul-AG oder ein Schulchor). Das hat versicherungstechnische Gründe: Die Schülerinnen und Schüler sind dann bei allen Aktivitäten der Schülerfirma versichert. Für die steuerrechtliche Absicherung braucht die Schülerfirma einen rechtsfähigen Träger – das kann nicht die Schule sein. Idealerweise ist es der Schulförderverein, es kann aber auch eine Privatperson sein. Die Schule ist zudem meist das konkrete Unternehmensumfeld, ihre Kunden finden Schülerfirmen im Umfeld der Schule, das können Mitschülerinnen und Mitschüler, Eltern oder auch Lehrkräfte sein. Viele Schülerunternehmen bieten ihre Dienstleistungen und Produkte aber auch im größeren Rahmen an. Dabei ist wichtig zu beachten, dass Schülerfirmen keine Konkurrenz zu realen Unternehmen sein dürfen.

Trotz Schutzraum sind unternehmerische Risiken – wenn auch eingeschränkt – tatsächlich vorhanden (anders als z. B. bei virtuellen Wirtschaftsplanspielen). Denn wer nicht richtig kalkuliert oder Waren und Dienstleistungen anbietet, die der Markt nicht will, macht Verluste oder sogar „Pleite“.

### Schülerfirmen-Aktivitäten

Im Einzelnen geht es darum,

- Geschäftsideen zu sammeln oder zu entwickeln;
- sich für eine Erfolg versprechende Geschäftsidee zu entscheiden;
- eine passende Rechtsform für die Schülerfirma zu wählen;
- eine Schülerfirma mit ihren Abteilungen zu organisieren;
- die Geschäftsführung und einzelne Zuständigkeitsbereiche entsprechend den Stärken und Kompetenzen der einzelnen Teammitglieder festzulegen;
- eine Unternehmensstrategie zu entwickeln;
- Versammlungen einzuberufen und durchzuführen;
- Kapital zu beschaffen (z. B. durch den Verkauf von Anteilscheinen);
- Produkte herzustellen bzw. Dienstleistungen zu erbringen;
- die Kosten für Leistungserbringung zu berechnen;
- die Preise für das jeweilige Angebot zu kalkulieren;
- Produkte bzw. Dienstleistungen zu vertreiben bzw. zu verkaufen;
- Werbung für Produkte bzw. Dienstleistungen zu betreiben;
- Geschäftsbeziehungen aufzubauen und zu unterhalten;
- Mitarbeiter einzustellen, einzuarbeiten, zu entlohnen;
- einen Jahresabschluss zu erstellen;
- über die Verteilung der erwirtschafteten Gewinne zu entscheiden.

## Pädagogische Zielsetzungen

Schülerfirmen verlangen von Schülerinnen und Schülern selbständiges unternehmerisches Denken und Handeln. Hier trainieren sie Teamarbeit und Kooperation. Sie üben sich in sozialen Kompetenzen wie Kommunikation, der Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und Konflikte zu bewältigen.

Zudem erlernen sie methodische Kompetenzen: z.B. Vorhaben zu planen, Probleme zu lösen oder ihre Geschäftsideen zu präsentieren. Nicht zuletzt eignen sie sich fachliches Wissen in ihrem Unternehmensfeld an. Wichtige Ziele:

- Kenntnisse über reale wirtschaftliche Zusammenhänge und die Funktions- und Arbeitsweise von Unternehmen zu erwerben
- kundenorientiert und kostenbewusst zu planen, zu organisieren, zu entscheiden
- kaufmännische Probleme zu erkennen und zu lösen
- soziale Probleme zu erkennen und zu lösen
- Regeln für die Zusammenarbeit aufzustellen und einzuhalten
- Verantwortung für übertragene Aufgaben gegenüber dem Team und sich selbst zu übernehmen
- Eigeninitiative, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit zu entwickeln
- Kompromisse einzugehen



## Initiativen

### Projekträger, die Schülerfirmenprojekte in Schulen unterstützen (Auswahl)

Es gibt eine ganze Reihe von Projekträgern, die Schülerfirmenprojekte in Schulen unterstützen und die Betreuerinnen und Betreuer dabei weitgehend entlasten.

#### **business@school – Eine Initiative von The Boston Consulting Group (BCG)**

Schülerinnen und Schüler analysieren zunächst Unternehmen (Markt, Wettbewerber, Berechnung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen) und entwickeln schließlich eine eigene Geschäftsidee mit Businessplan.

[www.business-at-school.de](http://www.business-at-school.de)

#### **Koordinieren, qualifizieren, beraten: Fachnetzwerk Schülerfirmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung**

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) fördert und begleitet gemeinsam mit der Heinz Nixdorf Stiftung die Gründung und Arbeit von Schülerfirmen in den fünf östlichen Bundesländern und Berlin im Rahmen von mehrjährigen, jahrgangsübergreifenden Projekten.

[www.fachnetzwerk.net](http://www.fachnetzwerk.net)

#### **JUNIOR/JUNIOR-Kompakt**

Bei JUNIOR gründen und führen Schülerteams für ein Schuljahr eine Schülerfirma. Die Schüler übernehmen Funktionen wie in einem Unternehmen. Für jüngere Schüler gibt es eine vereinfachte Variante.

[www.juniorprojekt.de](http://www.juniorprojekt.de)

#### **Netzwerk Berliner Schülerfirmen (NEBS)**

Das Netzwerk Berliner Schülerfirmen unterstützt Schülerinnen und Schüler sowie deren Betreuer dabei, Schülerfirmen zu gründen, die über einen längeren Zeitraum bis hin zur Dauereinrichtung betrieben werden sollen.

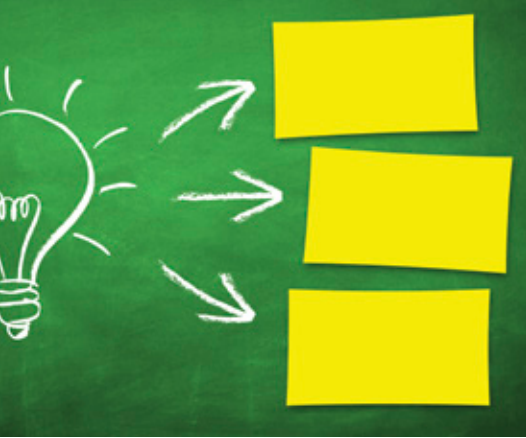
[www.asig-berlin.de](http://www.asig-berlin.de)

#### **TheoPrax - Initiative des Fraunhofer ICT**

Mit TheoPrax bearbeiten Schülerteams wie in einem eigenen kleinen Unternehmen lehrplanintegriert in Projektarbeiten industrielle, wirtschaftliche oder auch kommunale Aufträge mit Ernstcharakter.

[www.theo-prax.de](http://www.theo-prax.de)





## Das gehört zur Gründungs-vorbereitung



Die folgende Übersicht zur Gründungsvorbereitung ist eine Orientierungshilfe für „Einsteiger“. Sie ist – zugegeben – sehr ausführlich. Nicht immer müssen alle genannten Vorbereitungs-To-Dos erledigt werden.

- 1 Geschäftsidee entwickeln**
- 2 Eltern über die geplante Beteiligung an einer Schüler- bzw. Juniofirmen informieren**, deren Einwilligung in Form einer schriftlichen Einverständniserklärung einholen, bestätigen lassen, dass Schüler/-innen über ihre Eltern privathaftpflichtversichert sind
- 3 Abteilungen der Firma und Aufgaben der Mitarbeiter/-innen festlegen** (Organigramm, Arbeitsplatzbeschreibungen)
- 4 Qualifikationen ermitteln** (Welche Mitarbeiter/-innen haben welche Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, um später die Abteilungen der Schülerfirma besetzen zu können?)
- 5 Firmenorganisation festlegen** (Wer kann was? Wer macht was? Geschäftsführung, Produktion, Finanzen, Einkauf, Personal, Verkauf, Werbung, Sekretariat)
- 6 Mitarbeiter/-innen suchen** (ggf. Bewerbungen für weitere Mitarbeiter/-innen durchführen)
- 7 Marktanalyse durchführen** (Welche Chancen hat die Geschäftsidee auf dem Markt der Schülerfirma, also z. B. dem Schulumfeld? Wer sind die Kunden? Wie viel Geld haben die Kunden zur Verfügung? Wer sind die Lieferanten? Woher können Materialien zur Herstellung eines Produkts beschafft werden?)
- 8 Kontakt zu lokalen Konkurrenten aufnehmen** (So kann man dafür sorgen, dass kein Konkurrenzdruck aufkommt, und im Idealfall sogar Geschäftspartner gewinnen.)
- 9 Namen suchen, Logo entwerfen**
- 10 Rechtsform wählen** (Welche Rechtsformen gibt es? Wodurch unterscheiden sie sich? Welche kommen für eine Schülerfirma in Frage? Welche soll es für diese Schülerfirma sein?)
- 11 Konto einrichten** (z. B. über Schule, Förderverein oder schul-externen Träger der Schülerfirma)
- 12 Kapitalbedarf ermitteln** (für Grundausstattung, laufende Kosten, Herstellung des Produkts oder Erbringung der Dienstleistung)
- 13 Arbeitsräume beschaffen** (Welche Räume in der Schule kommen in Frage? Welche Grundausstattung (Schreibtische, Stühle, Computer, Telefon, Papier usw.) wird benötigt? Was davon könnte die Schule bereitstellen? Räume und Ausstattung müssen über die Schule oder den Schulförderverein versichert sein.)
- 14 Arbeitsunterlagen beschaffen** (Kassenbuch, Ordner für alle Belege wie z. B. Rechnungen, Quittungen, Formulare für Bar-Einkauf, Bar-Verkauf, Lieferschein, Auftragsbuch, Postmappe, Inventarliste)
- 15 Unterlagen erstellen** (Firmen-Prospekt oder -Flyer, Mitarbeiterausweise, Visitenkarten, Briefpapier, Stempel, Formen für Aktien oder Gesellschafteranteile)
- 16 Firmenalltag organisieren** (Schritte des Produktionsablaufs, Zeitplanung, Verhaltensregeln z. B. für Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Meetings festlegen, Gesprächsleitung für Meetings klären, Tagesordnungen erstellen, Verhaltensregeln z. B. für Team-sitzungen oder Konflikte)
- 17 Schulfächer nutzen** (Welche Fächer könnten die Arbeit der Schülerfirma unterstützen? Produktgestaltung, Werbeplakate, Firmenlogo im Kunstunterricht? Homepage in Computer-AG?)

# So findet man die richtige Idee

## Idee bewerten

Wenn nach einem Brainstorming verschiedene Ideen zur Diskussion stehen, sollte man sie einzeln ordnen und bewerten, und zwar nach folgenden Punkten:

- **Gibt es einen besonderen Kundennutzen?** Ist die Idee die Lösung für ein bestimmtes Problem? Hat das Produkt ein besonderes Design? Hat das Produkt ein bestimmtes Image? Ist die Idee besonders umweltfreundlich oder gesundheitsfördernd?
- **Gibt es ein Alleinstellungsmerkmal?** Ist die Idee einzigartig oder neu? Wo ist sie besser als vergleichbare Angebote von Konkurrenten?
- **Wie steht es um die Umsetzbarkeit?** Ist die Idee technisch umsetzbar? Reichen die Qualifikationen und Möglichkeiten des Schülerfirmenteams dafür aus?

Zur Auswahl der „passenden“ Idee eignet sich eine Entscheidungsmatrix. Fragen Sie sich zu jeder Idee, wie gut sie in Sachen Kundennutzen, Alleinstellungsmerkmal und Umsetzbarkeit abschneidet: hoch, mittelmäßig oder niedrig. Berechnen Sie dann die Summe aller Ergebnisse. Je höher die Endsumme, desto besser die Idee.

Quelle: JUNIOR, Kreativität und Ideenfindung

Idee Nr. ...:	
	Bewertung (1 niedrig - 2 mittel - 3 hoch)
Kundennutzen	
Alleinstellungsmerkmal	
Umsetzbarkeit	
<b>Endsumme</b> (je höher, desto besser ist die Idee)	

## Idee testen: Umfrage

Sprechen Sie denkbare Kunden an: auf der Straße oder eben dort, wo sich diese zukünftigen Kundengruppen aufhalten, z. B. auf dem Schulhof. Für einen solchen Test sollten „echte“ Gründer zwischen 100 und 125 Menschen ansprechen. Bei Schülerfirmen reichen wahrscheinlich 30.

Stellen Sie Ihre Geschäftsidee vor (Faustregel: drei Sätze in höchstens 20 Sekunden).

Stellen Sie dann folgende Fragen: Können Sie dieses Produkt bzw. diese Dienstleistung gebrauchen?

Ja     Nein     Vielleicht

Würden Sie unseren Preis von \_\_\_\_\_ Euro bezahlen?     Ja     Nein

Wenn „nein“: Welchen Preis würden Sie dafür akzeptieren? \_\_\_\_\_ Euro

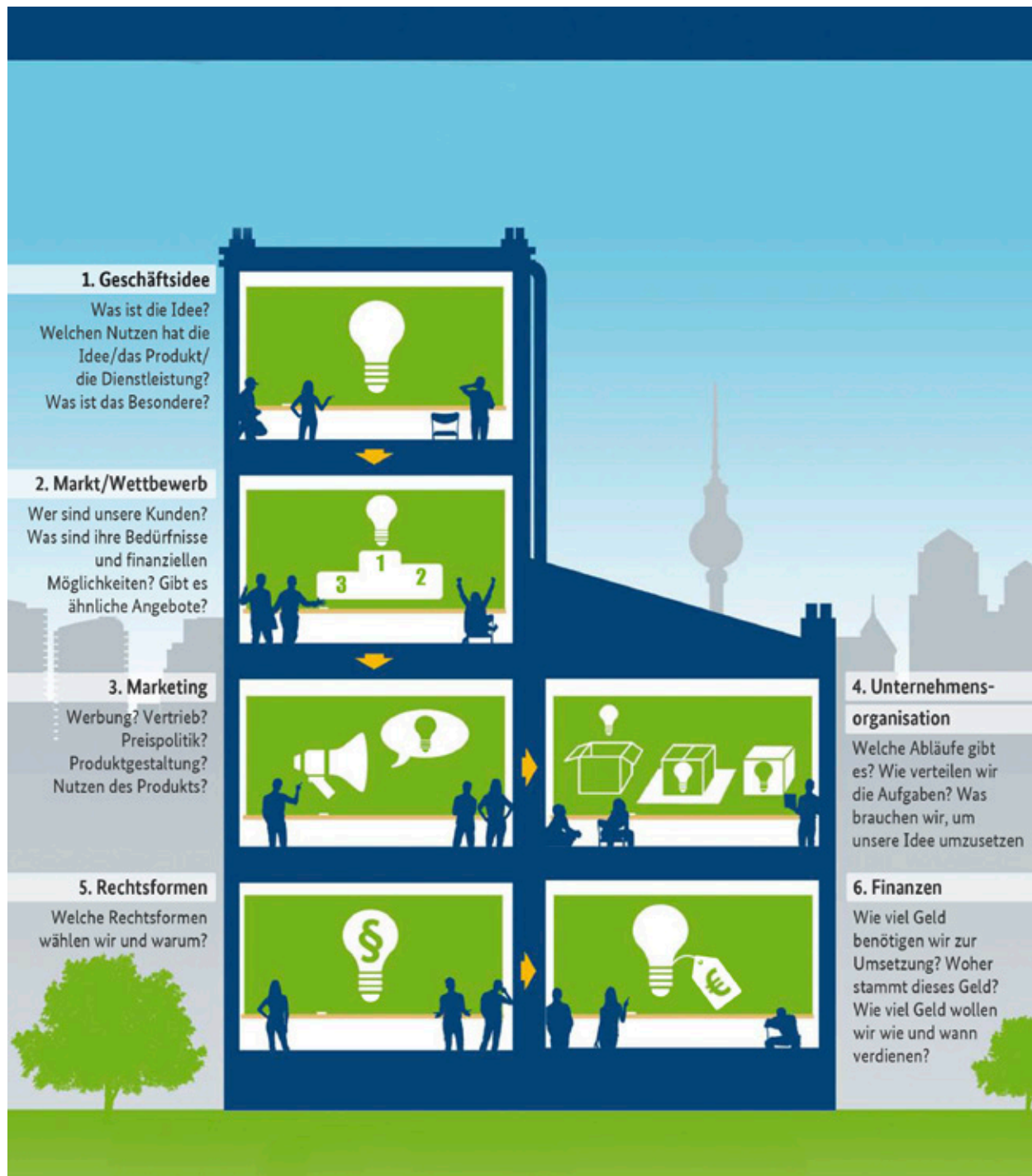
Welche (ähnlichen) Produkte bzw. Dienstleistungen kaufen Sie sonst?

Ergebnis der Markterkundung sollte sein, dass mindestens die Hälfte der Befragten auf Ihr Produkt bzw. Ihre Dienstleistung und den Preis dafür positiv reagiert. Wenn nicht: Passen Sie ggf. das Angebot den Kaufgewohnheiten und Vorlieben der Kunden an. Passen Sie ggf. den Preis an. Dafür müssen Sie eventuell Kosten einsparen.

Quelle: BMWi-Existenzgründungsportal / ENIGMA Hamburg

# Was gehört in einen Businessplan für Schülerfirmen?

Ein Businessplan ist wie eine Regieanweisung: Hier legt man fest, was man bedenken muss und was zu tun ist, damit ein Gründungsvorhaben gelingt. Die folgende Infografik fasst auf einen Blick zusammen, was in eine solche Regieanweisung für Schülerfirmen gehört.



Die vollständige Version dieser Infografik sowie eine interaktive Businessplan-Vorlage zum Ausfüllen am Computer finden Sie unter [www.unternehmergeist-macht-schule.de](http://www.unternehmergeist-macht-schule.de).

# Rechtsformen für Schülerfirmen

Schülerfirmen arbeiten zwar unter dem rechtlichen Dach der Schule und eines rechtsfähigen Trägers wie z. B. des Schulfördervereins. Sie orientieren sich dabei aber an Rechtsformen für Unternehmen. Um sie von diesen „echten“ Rechtsformen zu unterscheiden, heißen sie z. B. „Schüler-GmbH“ oder kurz „S-GmbH“.

## Gesellschaft bürgerlichen Rechts (S-GbR)

**Aufwand Führung:** Es reicht die einfache Buchführung. Und für jedes Geschäftsjahr ist eine (eher überschaubare) Einnahmen-Überschuss-Rechnung fällig. **Kapital:** Es gibt keine besonderen Möglichkeiten, um an Startkapital zu kommen. Das müssen die Gesellschafter selbst aufbringen oder leihen.

**Haftung:** Die Gesellschafter haften persönlich und ohne Begrenzung gegenüber ihren Geschäftspartnern.

**Entscheidungen:** Die Gesellschafter einer GbR haben alle dieselben Rechte und Pflichten.

## Gesellschaft mit beschränkter Haftung (S-GmbH)

**Aufwand Führung:** Vorgeschrieben ist die doppelte Buchführung. Und für jedes Geschäftsjahr muss eine Gewinn- und Verlustrechnung plus Bilanz angefertigt werden.

**Kapital:** Bei einer realen GmbH müssen die Gesellschafter mindestens ein Stammkapital von 25.000 Euro einlegen. Bei einer Unternehmersgesellschaft haftungsbeschränkt (UG haftungsbeschränkt) reicht schon ein Euro pro Gesellschafter. Eine Schüler-GmbH kann sich auf jeden beliebigen Betrag einigen. Wichtig ist zu wissen: Ein Euro pro Gesellschafter ist in aller Regel zu wenig, da zur Umsetzung der Geschäftsidee mehr Startkapital benötigt wird.

**Haftung:** Die Haftung gegenüber Geschäftspartnern ist begrenzt auf die Höhe des Vermögens (= die Einlage, die die Gesellschafter einbezahlt haben).

**Entscheidungen:** Sie werden für die täglichen Geschäfte von der Geschäftsführung getroffen.

## Aktiengesellschaft (S-AG)

**Aufwand Führung:** Vorgesehen ist die doppelte Buchführung. Und für jedes Geschäftsjahr muss eine Gewinn- und Verlustrechnung plus Bilanz angefertigt werden. Dazu kommen vorgeschriebene Vorstandssitzungen.



**Kapital:** S-AG-Gründer/-innen müssen kein eigenes Kapital in die Firma einbringen, können dies aber tun, damit die Firma zum Start handlungsfähig ist. Der größte Teil des AG-Kapitals kommt dann über die Anteile der Aktionäre in die Firmenkasse: meist zwischen ein und zehn Euro pro Aktie. Die Höhe der Anteile sollte so festgelegt werden, dass jede Schülerin und jeder Schüler, die bzw. der sich an der Firma beteiligen möchte, dazu finanziell auch in der Lage ist.

**Haftung:** Die Haftung gegenüber Geschäftspartnern ist begrenzt auf die Höhe des AG-Vermögens.

**Entscheidungen:** Sie werden für die täglichen Geschäfte vom AG-Vorstand getroffen.

## Eingetragene Genossenschaft eG (S-Geno)

**Aufwand Führung:** Vorgesehen ist die doppelte Buchführung. Und für jedes Geschäftsjahr muss eine Gewinn- und Verlustrechnung plus Bilanz angefertigt werden. Dazu kommen Generalversammlungen aller Mitglieder.

**Kapital:** Jedes S-eG-Mitglied zeichnet einen Geschäftsanteil. Er wird in der Satzung festgelegt. Die Anteile liegen meist zwischen ein und zehn Euro.

**Haftung:** Die Haftung gegenüber Geschäftspartnern ist begrenzt auf die Höhe des eG-Vermögens.

**Entscheidungen:** Sie werden für die täglichen Geschäfte von der Generalversammlung getroffen.

**Hinweis:** Start- und Betriebskapital können Schülerfirmen auch über zinslose Darlehen z. B. bei ihrem Schulförderverein erhalten. Unter bestimmten Voraussetzungen können Fördermittel auch über Youthbank beantragt werden: [www.youthbank.de](http://www.youthbank.de).

## Festlegen: Wer macht was?

Eine Schülerfirma klappt am besten, wenn es genau abgesteckte Aufgabenfelder und klar umrissene Verantwortungsbereiche für alle Teammitglieder gibt. Bewährt haben sich die folgenden Positionen, die es auch in „realen“ Unternehmen gibt:



### Geschäftsführer/-in

Die „Chefin“ oder der „Boss“ muss sich um alle wichtigen Entscheidungen kümmern, organisiert die Verantwortlichkeiten der anderen, beruft Sitzungen ein und lässt sich regelmäßig von den leitenden Mitarbeitern/-innen über den Stand der Dinge in der Schülerfirma informieren.

Name der Schülerin/des Schülers .....

### Stellvertretende/-r Geschäftsführer/-in

Ist die rechte Hand der Chefin/des Chefs und übernimmt die Vertretung bei Abwesenheit oder Krankheit.

Name der Schülerin/ des Schülers .....

### Alternative: Geschäftsführungsteam (drei Schüler/-innen)

Name der Schülerinnen/Schüler .....

### Finanzabteilung

Führt Buch über alle Ausgaben und Einnahmen, erstellt den jährlichen Finanzbericht und ist für Bankgeschäfte verantwortlich. Empfehlung: Alle Teammitglieder sollten über Buchhaltung Bescheid wissen. Das erhöht die Transparenz und sorgt dafür, dass im Notfall jemand einspringen kann.

Name der Schülerin/des Schülers .....

### Personalabteilung

Regelt die Ein- und Austritte von Mitarbeitern, klärt, was im Arbeitsvertrag stehen muss, kontrolliert und organisiert die Vereinbarungen zwischen den Mitarbeitern und der Schülerfirma.

Name der Schülerin/des Schülers .....

### Einkaufs- und Produktionsabteilung

Hat die Übersicht darüber, was für die Herstellung von Produkten oder Dienstleistungen nötig ist, und organisiert den Einkauf.

Name der Schülerin/des Schülers .....

### Verkaufsabteilung

Sorgt dafür, dass die Produkte „an den Mann oder an die Frau“ gebracht werden, und überwacht und organisiert den Verkauf.

Name der Schülerin/des Schülers .....

### Werbeabteilung

Kümmert sich um die Werbung für die Produkte/Dienstleistungen und organisiert die dafür notwendigen Maßnahmen.

Name der Schülerin/des Schülers .....

### Sekretariat

Erledigt die Verwaltung und den lästigen „Papier- und Schreibkram“.

Name der Schülerin/des Schülers .....



# Praxistipps: Erfahrungen von Schülerfirmen-Teams



## 1. Schafft eine passende Organisation

- Legt frühzeitig fest: Wer macht was? Darüber solltet Ihr nicht zu lange diskutieren. Wer welche Aufgabe übernimmt, sollte nach dem ersten Treffen stehen. Bei der Verteilung helfen Kurzportraits dieser Aufgaben, besonders bei Tätigkeiten, die man vielleicht nicht auf Anhieb verstehen kann. Macht Euch klar: Jeder Posten ist wichtig und Teil des Ganzen.
- Überprüft nach kurzer Zeit: Fühlt Ihr Euch wohl mit Euren Aufgaben? Nach spätestens sechs Wochen sollten die Ämter in festen Händen sein. Achtet jedoch darauf, nicht wild hin und her zu tauschen. Das wird im Chaos enden.
- Habt keine Angst vor schweren Aufgaben (z. B. die Finanzen zu verwalten).
- Seid Euch im Klaren darüber, wie wichtig verantwortungsvolle Aufgaben sind. Und dass sie Euch persönlich weiterbringen. Und das ganze Team auch.

## 2. Geht vernünftig mit Eurer Zeit um

- Versucht nicht, alles auf einmal zu tun. Macht Euch einen Plan. Oft hilft es, wenn man diesen Plan durch einen großen Wandkalender visualisiert.
- Setzt Euch Deadlines für einzelne Aufgaben. Und achtet auch darauf, dass diese von allen wahrgenommen und eingehalten werden.
- Investiert nicht zu viel Zeit in einzelne Schritte (z. B. sich auf eine Geschäftsidee zu einigen). Es gibt nämlich viel zu tun. Die verbummelte Zeit fehlt Euch irgendwann.

## 3. Sorgt für ein effektives Projektmanagement

- Besorgt Euch Muster für Rechnungen, Kalkulationstabellen, Geschäftsbedingungen usw. Und entwerft Eure Geschäftsbriefe und Geschäftspapiere mit einheitlicherem Briefkopf usw.
- Benutzt ein einheitliches Format und eine einheitliche Kennzeichnung von Dateien. Sonst gibt es Chaos.
- Gewählte Controller sollten im Blick behalten: Welche Aufgaben stehen an? Welche sind erledigt? Welche sind überfällig?
- Die Zuständigkeit für dieses Controlling könnte reihum rotieren, damit alle mal in die Rolle des „Buhmanns“ kommen, der die anderen zur Ordnung ruft.

## 4. Achtet auf eine funktionierende Teamarbeit

- Die Erfahrung zeigt: Wenige müssen (zu) viel arbeiten. Bei regelmäßigen Zusammenkünften, bei denen der aktuelle Arbeitsstand besprochen/präsentiert wird, muss deutlich werden, wer welche Aufgaben übernommen und ggf. nicht erledigt hat. Das Team kann und muss diesen Mitarbeitern Druck machen.
- Teams sollten nicht mehr als zehn Mitglieder haben (eher weniger). Bei zu vielen Mitgliedern sinkt die Motivation, einige tauchen ab, liefern ihre Zuarbeiten nicht. Eine Folge ist: Die Arbeit bleibt an einigen wenigen Personen hängen.
- Erstellt direkt beim ersten Treffen eine Telefon-, Handy- und E-Mail-Liste. Sprecht während einzelner Arbeitsprozesse miteinander und arbeitet nicht nebeneinander her.

## 5. Nutzt eine gängige Kommunikationsplattform

- Die üblichen Treffen „ein Mal pro Woche“ sind zu wenig. Man sollte vor allem Soziale Netzwerke (z. B. Facebook) so weit wie möglich als Austauschplattform nutzen.
- Nutzt diese Plattformen auch für Eure Werbung. Sie kostet hier nichts, erreicht aber eine Menge Menschen.

## 6. Baut Euch ein Hilfe-Netzwerk

- Fragt Euch: Auf welche Ressourcen und welches Know-how könnt Ihr zurückgreifen? Nutzt persönliche Kontakte. Sucht Euch Hilfe und Unterstützung z. B. bei Eltern, Selbständigen, Steuerberatern, Bankern, Unternehmen vor Ort usw. Je größer die Gruppe ist, desto wahrscheinlicher habt Ihr hilfreiche Kontakte in den Familien. Sammelt sie in einer Übersicht, damit Ihr zur passenden Zeit an sie denkt und auf sie zurückgreifen könnt.

Quelle: Asli Karabenli, Yonca Rhode (Schülerfirma RoadBeats), Patricia Kretschmer, Jakob Temme (Schülerfirma Jugendstadtführer Berlin to go),

Eine ausführliche Tipp-Sammlung gibt es hier:

[www.unternehmergeist-macht-schule.de](http://www.unternehmergeist-macht-schule.de)

# Praxistipps: Erfahrungen von Schülerfirmen-Betreuern



## Besondere Erfolgsfaktoren

- Lassen Sie Ihre Schüler/-innen von Anfang an gestalten (Geschäftsidee, Planung, Organisation usw.).
- Unterstützen Sie Schüler/-innen dabei, bei auftauchenden Fragen und Problemen selbst nach Lösungen zu suchen.
- Verändern Sie Ihre Rolle als Lehrer/-in. Spielen Sie eine begleitende Rolle. Sie sollten keine Antwortmaschine sein, sondern bei Fragen Kontakte zu Fachleuten vermitteln (Coach statt Kapitän).
- Überlassen Sie die Hauptverantwortung für die Schülerfirma Ihren Schülern/-innen.
- Halten Sie Abmachungen schriftlich fest (nachweislich und verbindlich).
- Lassen Sie sich durch externe Partner aus der Wirtschaft (z. B. ortsansässige Unternehmen) unterstützen. Nutzen Sie die Elternschaft zur Vermittlung von externen Partnern (z. B. Umgang mit Kunden, Marketing, Buchhaltung).
- Vermitteln Sie einen Kooperationsvertrag zwischen Schülerfirma und Schulleitung, damit die Schülerfirma als pädagogisches Projekt/Schulveranstaltung anerkannt wird (erhöht die gegenseitige Akzeptanz und ist wichtig für den Versicherungsschutz).
- Sorgen Sie immer wieder für Erfolgserlebnisse für die Schüler/-innen, damit die Motivation nicht erlahmt.
- Nutzen Sie externe Beratungsangebote.
- Tauschen Sie Erfahrungen aus mit anderen Schülerfirmenbegleitern/-innen.
- Sorgen Sie – wenn möglich – dafür, dass den Schüler/-innen Raum für ihre Schülerfirmen-Arbeit zur Verfügung steht (Büro-/Arbeitsraum, Lager, Platz für Verkaufsstand). Das eigene „Büro“ in der Schule ist für Schülerfirmen sehr bedeutsam.

## Organisation des Schulalltags

- Planen Sie genügend Zeit ein (für Absprachen sind die Pausen meist zu kurz).
- Binden Sie die Arbeit der Schülerfirma – wo immer es geht – in den Fachunterricht ein.
- Bilden Sie Schüler/-innen zu Tutoren heran, die später jüngere Schüler/-innen anleiten und betreuen (und auf diese Weise Lehrer/-innen entlasten).
- Binden Sie Fachlehrer/-innen anderer, passender Unterrichtsfächer in die Betreuung von Schülerfirmen ein (z. B. Unterrichtsfach: Kunst zur Flyergestaltung; Informatikunterricht zur Webseitengestaltung).
- Binden Sie Schülerfirmen in Schulaktivitäten ein (z. B. Catering für das Schulfest durch Catering-Schülerfirma).
- Suchen Sie Verbündete auf allen schulischen Ebenen.

## Unterstützung durch Schulleitung

- Sorgen Sie für Würdigung und Anerkennung des Engagements der betreuenden Lehrer/-innen (auf Dienstbesprechungen, Konferenzen, schulischen Veranstaltungen).
- Binden Sie Schülerfirmen in Ihr Schulkonzept und -profil sowie die Konzepte zur Berufsorientierung ein.
- Erkennen Sie Schülerfirmen als Schulprojekte an.
- Schaffen Sie Anreize zur Teilnahme an Schülerfirmen (z. B. Zeugnisvermerk zu Tätigkeit in der Schülerfirma).
- Schaffen Sie geeignete Rahmenbedingungen (Räumlichkeiten, Bürogrundausstattung, Ermäßigungsstunden für betreuende Lehrer/-innen usw.).
- Sorgen Sie für eine Repräsentation der Schülerfirmen nach außen (Link auf Schul-Homepage, gegenüber der Presse usw.).

Quellen: Fachnetzwerk Schülerfirmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS); JUNIOR; Servicestelle-Schülerfirmen bei kobra.net; Schüler- und Juniorfirmen Beratungsstelle c/o IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg; TheoPrax Zentrum, Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie;

# Häufige Fragen und Antworten zu Schülerfirmen

Achtung: Die FAQs beziehen sich ausschließlich auf Schülerfirmen als Schulprojekte. Die Informationen zu rechtlichen Fragen ersetzen weder eine genaue Einzelfallprüfung noch eine juristische Beratung.

## Anmeldungen

*Muss man eine Schülerfirma beim Gewerbeamt/beim Handelsregister anmelden?*

Nein, da keine reale Firma gegründet wird.

## Haftung

*Was heißt eigentlich Haftung? Wofür muss ich haften?*

Es gibt mehrere Haftungsmöglichkeiten:

1. Zum einen, wenn Schäden bei der Anbahnung oder Durchführung eines Vertrages mit Dritten verursacht werden (Haftung aus Vertrag); Beispiel: Beim Rasenmähen verursacht eine/-r der ausführenden Schüler/-innen der Schülerfirma einen Schaden am Eigentum des Auftraggebers.
2. Zum anderen gilt eine Haftung aus einem Produkt der Schülerfirma (Produkthaftung); Beispiel: Hergestellte Kerzenständer sind nicht sonderlich stabil und kippen um, dadurch entstand ein Brand.
3. Zuletzt gibt es eine deliktische Haftung; Beispiel: Ein/-e Schüler/-in mäht den Rasen und fährt extra über das preisgekrönte Rosenbett.

*Kann man die Haftung ausschließen?*

Die Haftung kann nur zum Teil ausgeschlossen werden. Dies muss für jedes Vorhaben individuell geklärt werden.

## Versicherungen

*Was passiert, wenn die Schülerfirma bei einem Auftraggeber Schäden verursacht?*

In diesem Fall haftet der/die Schüler/-in, sofern er/sie älter als sieben Jahre ist und über die erforderliche Einsicht verfügt, seine/ihre Verantwortlichkeit zu erkennen.. Sollte diese/-r über keine private Haftpflichtversicherung verfügen, haftet die Schülerfirma und damit der Schulträger für den entstandenen Schaden. Es empfiehlt sich daher, für die Schülerfirma oder für jeden einzelnen Schüler eine eigene Haftpflichtversicherung abzuschließen.

## Steuern

*Muss die Schülerfirma sich beim Finanzamt melden und eine Steuernummer beantragen?*

Nein, solange es sich bei der Schülerfirma um ein Schulprojekt handelt, ist dies nicht erforderlich.

*Welche Steuern muss eine Schülerfirma zahlen?*

In Betracht kommen Umsatzsteuer, Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer. Grundsätzlich aber muss die Schülerfirma keine Steuern zahlen, solange der Jahresumsatz unter 35.000 Euro liegt (bei JUNIOR 15.000 Euro).

*Muss die Schülerfirma eine Buchhaltung haben?*

Unbedingt, schon alleine um nachweisen zu können, dass die Umsatzgrenze von 35.000 Euro nicht überschritten wurde.

## Rechtslage

*Können die minderjährigen Schüler/-innen rechtskräftig Verträge für die Schülerfirma abschließen?*

Nein, grundsätzlich kommen rechtskräftige Verträge zwischen der Schülerfirma und Dritten nur mit Unterschrift des Schulleiters oder eines von ihm bevollmächtigten Lehrers zustande, da die Schüler zwischen 7 und 18 Jahren nur beschränkt geschäftsfähig sind.

*Müssen Schülerfirmen, die z. B. belegte Brötchen und Kaffee verkaufen, bestimmte Vorschriften einhalten oder beachten?*

Ja, beim Umgang mit Lebensmitteln ist stets das Infektionsschutzgesetz zu beachten. Sollen belegte Brötchen verkauft werden, so muss eine Belehrung und Bescheinigung des Gesundheitsamtes für alle tätigen Schüler/-innen eingeholt werden.

## Rechtsform

*Muss die Schülerfirma eine Rechtsform wählen?*

Nein, aber für die Durchführung des Projekts und für die pädagogischen Ziele ist es sinnvoll, bewusst mit den Schülern/-innen eine bestimmte Rechtsform zu wählen.

## Links

### [www.unternehmergeist-macht-schule.de](http://www.unternehmergeist-macht-schule.de)

Eine ganze Reihe von Projekten unterstützt die Planung, Gründung und Führung von Schülerfirmen: je nachdem mit Fortbildungen, Unterstützungsleistungen und Materialien sowohl für Lehrkräfte als auch für Schülerinnen und Schüler. Zu finden sind solche Projektinitiativen im Internetportal der BMWi-Initiative „Unternehmergeist in die Schulen“. Darüber hinaus gibt es hier Hintergrundinformationen, Online-Trainings, das Online-Spiel BeBoss und weitere nützliche Hinweise für Unternehmergeist-Projekte. Der Materialienbereich verschafft Zugang zu den wichtigsten Vorlagen und Formularen, die für die Gründung und Führung einer Schülerfirma benötigt werden.

### **Firmensitz 9b. In zehn Schritten zum Schülerunternehmen**

Broschüre für Schüler/-innen mit einer Vielzahl von Tipps und praktischen Beispielen zu Schülerfirmen Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Berlin 2009.  
[www.fachnetzwerk.net](http://www.fachnetzwerk.net)

**Formulare und Vorlagen für die Schülerfirmenarbeit**  
ASIG GmbH, Arbeit-Schule-Integrations-Gesellschaft e.V.  
[www.nebs.de](http://www.nebs.de)

### **Gründungs-Guide für Schülerfirmen**

Der Weg durch den Existenzgründungs-Dschungel Go! to school. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit sowie Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW. Düsseldorf o. J.  
[www.partner-fuer-schule.nrw.de](http://www.partner-fuer-schule.nrw.de)

### **Handbuch Schülerfirmen**

Informationen für Lehrerinnen und Lehrer. Anregungen von der Geschäftsidee bis zur Wahl der Unternehmensform, zahlreiche Muster (z. B. Satzung, Arbeitsverträge, Kassenbuch)  
Lernende Region – Netzwerk Köln e. V. Köln 2008.  
<http://bildung.koeln.de>

### **Nachhaltig wirtschaften? Schüler wissen wie**

Modell der nachhaltig wirtschaftenden Schülerfirmen: Verantwortungsbewusste ökonomische Bildung. Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Berlin 2012.  
[www.fachnetzwerk.net](http://www.fachnetzwerk.net)

### **Schülerfirma Pausenschmaus arbeitet mit Erfolg**

Anleitung zum Aufbau einer Schülerfirma am Beispiel der fiktiven Schülerfirma „Pausenschmaus“.  
Universität Potsdam für das Netzwerk Berliner Schülerfirmen. Berlin/Potsdam 2009.  
[www.nebs.de](http://www.nebs.de)

---

## Print- und Online-Informationen

### **BMWi-GründerKlasse**

Methodische Wege für Unternehmergeist-Projekte

### **BMWi-GründerZeiten**

Einzelthemen der Unternehmensgründung und -führung

### **Bestellmöglichkeiten**

Bestelltelefon: 030 182722721

[publikationen@bundesregierung.de](mailto:publikationen@bundesregierung.de)

Download und Bestellfunktion:



[www.existenzgruender.de](http://www.existenzgruender.de)

### **www.unternehmergeist-macht-schule.de**

Internetportal der BMWi-Initiative „Unternehmergeist in die Schulen“ mit Hintergrundinformationen, eTrainings, Materialien, Online-Spiel BeBoss und nützlichen Hinweisen für Unternehmergeist-Projekte

---

## Impressum

### **Herausgeber**

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)  
Öffentlichkeitsarbeit  
11019 Berlin  
[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

**Hinweise und Anregungen senden Sie bitte an**  
[gruenderklasse@bmwi.de](mailto:gruenderklasse@bmwi.de)

### **Redaktion**

PID Arbeiten für Wissenschaft und Öffentlichkeit GbR, Berlin.

### **Gestaltung und Produktion**

PRpetuum GmbH, München

### **Stand**

Januar 2013

### **Druck**

Bonifatius GmbH, Paderborn

### **Bildnachweis**

Picture-Factory/fotolia (Titel), Robert Kneschke/fotolia (S. 2), auremar/fotolia (S. 3), Photo-K/fotolia, Rido/shutterstock (S. 4), Picture-Factory/fotolia (S. 8), contrastwerkstatt/fotolia (S. 10)

**Auflage**  
10.000

